

st
sser

KISSUNG

45 Pf.

Techniker
Stuttgar
Wochen
Herrn
Badr.
Str. 9.

uftrie-
eller
sucht.
zwecks Aus-
erer Fabrikation
er.
arbeiten an
me & Cie.,
erei, Calw,
alkmühlweg.

en wir
e
der
n

30
46
75
55
75
95
95

98
1.45

z. Aus-
suchen
25

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell.
Die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklametell.
Die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Seltung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Sprechsprecher Nr. 9.
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schuele.
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 106 Samstag, den 8. Mai 1926. 101. Jahrgang

Das Reich und die Länder.

Bayerische Denkschrift zur Verfassung.

München, 7. Mai. Die bayerische Regierung veröffentlicht heute ihre Denkschrift über die Eigenstaatlichkeit der Länder unter der Weimarer Verfassung. Die Denkschrift bezeichnet es als ihre Aufgabe, auf Grund der Entwicklung der letzten Jahre zu zeigen, wie das Reich auf den verschiedensten Gebieten der Gesetzgebung und Verwaltung, die nach der Weimarer Verfassung den Bundesstaaten verbliebenen Rechte zum Teil unter Durchbrechung der Verfassung mehr und mehr verkürzt und damit die Eigenstaatlichkeit der Länder in fortschreitendem Maße ausgehöhlt habe.

Der erste allgemeine Teil der Denkschrift befaßt sich mit der Verfassungsfrage. Die Forderungen der bayerischen Denkschrift vom Jahre 1924 werden in vollem Umfange aufrecht erhalten. Das Grundproblem der Gliederung des Reiches wird kurz berührt. Bayerns historisches, nach der Weimarer Verfassung anerkanntes Recht, im Rahmen des deutschen Staates als Staat zu leben, wird unter besonderer Hervorhebung vorangestellt. Das Erfordernis der Reichseinheit bleibt unbefristet. Die Denkschrift betont, daß

der stärkste Zusammenhalt der Reichseinheit die bundesstaatliche Verfassung

war und bleiben wird und daß die von den Unitaristen betriebene Zwangseinheit im Einheitsreich eher ein Sprengpulver als eine Klammer für das Reich wäre.

Der zweite besondere Teil der Denkschrift bringt die Einzelheiten, aus denen die Verwirklichung der unitaristischen Entwicklungstendenz hervorgegangen ist. In der Grundgesetzgebung, die dem Reich nur zur Aufstellung allgemeiner Richtlinien für die Landesgesetzgebung zustehe, sei das Reich, die Verfassung durchbrechend, dazu übergegangen, gesetzliche Regelungen oft bis in die kleinsten Einzelheiten und nicht nur die Landesgesetzgebung, sondern auch die einzelnen Staatsbürger selbst zu binden. Die Denkschrift erwähnt hier das Befolungssperregesetz, die Personalabbauverordnung, das Wohnungsabgabengesetz, das Reichsmietengesetz, ferner die geplanten Entwürfe eines Grundgesetzes zur Reichsdienststrafverordnung und eines Beamtenvertretungsgesetzes. Von seinen Rechten zur sonstigen Gesetzgebung mache das Reich vornehmlich aus verfassungspolitischen Gründen Gebrauch, um den Ländern immer mehr Aufgaben und Zuständigkeiten zu nehmen und diese an sich zu ziehen.

Der Standpunkt der Sparsamkeit, von dem aus das Reich im Oktober 1923 die Gesetzgebungsmaschine abbroselte, sei verlassen worden. Neue Staatsaufgaben bringen auch neue Staatsausgaben. Die Schaffung neuer Staatsaufgaben zu verhindern, sollte deshalb oberster Grundsatz jeder Staatsverfassung sein. Dennoch schiebe die Reichsgesetzgebungsmaschine und insbesondere die Initiativegesetzgebungslust des Reichstages geneigt, Bayern fortgesetzt mit neuen Reichsgesetzen zu überfluten. Die Denkschrift weist nach, daß sich das Reich bei der Gesetzgebung vielfach nicht an die Schranken der Reichsverfassung gebunden hält, indem z.B. verfassungsändernde Gesetze nicht mit einfacher Stimmenmehrheit beschlossen werden.

Auch bei den Staatsverträgen, bei den allgemeinen Verwaltungsanordnungen, bei der Ausführung der Reichsgesetze, bei den Beamtenfragen usw. werden Beispiele dafür angeführt, daß das Reich entgegen der Regelung der Reichsverfassung, die Gesamtgewalt im Staatsganzen an sich zu ziehen suche. Bei den allgemeinen Verwaltungsanordnungen werde der Reichsrat, besonders auf dem Zuständigkeitsgebiet des Reichsarbeitsministeriums, mehr und mehr ausgeschaltet. Die Ausführung der Reichsgesetze, die nach der Reichsverfassung bei den Ländern stehen soll, werde auf einzelnen Gebieten an Reichsbehörden übertragen. Bei den Fondsverwaltungen habe das Reich den Weg der Haushaltsgesetzgebung zum Einbruch in die Hoheitsrechte der Länder benützt, indem es im Reichshaushalt zahlreiche Fonds für Ausgaben errichtete, deren Behandlung nach der Reichsverfassung Landesangelegenheit war.

Die Denkschrift weist darauf hin, daß diese Entwicklung dadurch ermöglicht wurde, daß das Reich fast alle Steuerquellen an sich zog, über Reichsmittel verfügte und die Länder beim Finanzausgleich so knapp hielt, daß sie nicht einmal ihre eigenen Aufgaben erfüllen konnten.

Dies zeigte sich insbesondere bei dem Neffort des Reichsarbeits- und des Reichsinnenministeriums. Die Wohlfahrtspflege und die Pflege der kulturellen Aufgaben sei Sache der Länder. Trotzdem würden im Reichshaushalt für diese Aufgaben reichliche Fonds errichtet. Das Geld fließe aber nicht an die Länder und ihre Behörden, vielmehr gewähre das Reich unter Ausschaltung der Länder und ihrer Behörden an private Organisationen und namentlich an die zu diesem Zweck gegründeten Reichsspitzenver-

bände finanzielle Unterstützungen. An ihre Gewährung knüpfe das Reich seine Bedingungen, verwalte und betreue auf diesem Wege Aufgaben, die nach der Verfassung den Ländern zustehen.

Die finanziell bedachten Kreise würden so systematisch den Ländern und ihren Behörden mit ihrem verkümmerten Finanzausgleich abendbig gemacht und dem Reich mit seinen starken Finanzen zugewendet. Die Länder wendeten sich durchaus nicht dagegen, daß für diese verschiedenen Aufgaben, namentlich auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiete, Mittel ausgeworfen würden. Die Länder beabsichtigten im Gegenteil hier in möglichst weitem Maße helfend einzugreifen. Sie wehrten sich nur dagegen, daß das Reich Mittel im Finanzausgleich vorbehalte, um dann unmittelbar an die Beteiligten solche zu vergeben und damit den Einfluß der Länder auf die Verwaltung dieser Aufgaben zu unterhöheln.

Die Denkschrift geht dann auf das Finanzwesen der Länder ein und weist nach, daß das Reich den Ländern nicht einmal so viel Selbstverwaltung gelassen habe, als die Denkschrift von Dr. Koch für die Selbstverwaltung im Reich forderte.

Für die Denkschrift stellt ferner eine weitgehende Zentralisation in den Gebieten des Wirtschaftslebens fest. Die Zentralisation aller Angelegenheiten in Berlin und die Verkümmerung der Glieder des Reiches sei die Folge hiervon.

Die Denkschrift weist dann in einem weiteren Abschnitt nach, daß die Rechte Bayerns auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens bis auf einen Rest zusammengeschrumpt seien. Bayern habe seine gesamten Bahnen an das Reich abgegeben.

Bisher wurden die Wasserstraßen von den Ländern einwandfrei verwaltet, die hierfür einen bereits eingeführten Verwaltungsapparat benutzten. Beschwerden habe es hierbei nicht gegeben. Die Denkschrift weist nun darauf hin, daß das Reich heute beabsichtige, im Zeichen der Vereinfachung der Verwaltung eine eigene kostspielige Wasserstraßenverwaltung neben der Verwaltung der Länder ins Leben zu rufen.

Der dritte Teil der Denkschrift enthält einen konkreten Vorschlag für eine Änderung der Reichsverfassung. Gegenüber der gefühlten verfassungswidrigen Entwicklung, die zu fortgesetzten Kämpfen zwischen Reich und Ländern führe, erhebt Bayern die Forderung: Verfassungsreife statt Verfassungstumpf, Umwandlung der tabulierten Grundlagen der Weimarer Verfassung in eine stabile klare Ordnung in der Verteilung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern in Gesetzgebung und Verwaltung. Zu diesem Zweck verlangt Bayern eine stärkere verfassungsrechtliche Sicherung der Länderrechte gegen Vergewaltigungen, da die seitherigen Vereinbarungen und Versprechungen nicht gehalten wurden.

Einigungsbestrebungen in der Flaggenfrage?

M Berlin, 8. Mai. Wie die Teunion aus parlamentarischen Kreisen hört, sind Bestrebungen im Gange, in der Flaggenfrage eine Einigung zwischen den bürgerlichen Parteien herbeizuführen. Man denkt dabei an die Einigung eines allgemeinen jedoch nicht parlamentarischen Ausschusses, der die Flaggenfrage zu prüfen und mit bestimmten Vorschlägen hervorzutreten hätte.

Ergebnislose Besprechung der Regierungsparteien.
Gestern nachmittag fand eine interfraktionelle Besprechung der Regierungsparteien über die Flaggenfrage statt, an der auch Reichsinnenminister Dr. Kütz teilnahm. Die Besprechung ist ergebnislos verlaufen. Man will die Rückkehr des Reichstages abwarten, ehe man erneut Verhandlungen in der Flaggenfrage aufnimmt.

Paraphierung des Pariser Luftfahrtabkommens.

M Berlin, 8. Mai. Amtlich wird gemeldet: Die Verhandlungen, die seit mehreren Monaten zwischen den Delegierten der deutschen Regierung und den Delegierten der Völkerverkehrs-Konferenz über die deutsche Luftfahrt stattfanden, haben gestern zu einer Einigung geführt. Die Vereinbarung ist in der Form von Noten getroffen worden, die zwischen dem deutschen Völkerverkehrs- und der Völkerverkehrs-Konferenz in Paris gewechselt wurden. Die Delegierten haben gestern Abend den Text der einzelnen Urkunden paraphiert. Diese werden gezeichnet werden, sobald sie die Billigung der beteiligten Regierungen erhalten haben. Es sind gleichzeitig mit den Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der Völkerverkehrs-Konferenz über die deutsche Luftfahrt von den Vertretern der deutschen mit den Vertretern der französischen, sowie der belgischen Regierung Verhandlungen über den Abschluß von Luftverkehrsabkommen zwischen den betreffenden Ländern durchgeführt worden. Diese Abkommen sind gleichfalls gestern Abend paraphiert worden.

Wie die Telegaphenunion erfährt, enthalten die nunmehr nach 6monatigen Verhandlungen zustandegekommenen Abmachungen mit der Völkerverkehrs-Konferenz über die Luftfahrt folgende Bestimmungen:

Das Garantiekomitee wird aufgelöst. Dagegen konnte die Parole „Jurid zu Versailles“ infolgedessen nicht durchgeführt werden, als sich die Reichsregierung noch zu bestimmten Garantien ver-

Tages-Spiegel.

Die bayerische Regierung veröffentlicht eine Denkschrift über die Eigenstaatlichkeit der Länder.

Aus Paris wird amtlich die Paraphierung des Luftfahrtabkommens zwischen Deutschland und der Völkerverkehrs-Konferenz gemeldet.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag ist gestern in Madrid abgeschlossen worden.

Im Streit um die Flaggenverordnung ist eine leichte Entspannung eingetreten. Zwischen den Regierungsparteien fanden Einigungsverhandlungen statt.

Im Reichstag wurde gestern der kommunistische Mißtrauensantrag in der Abfindungsfrage abgelehnt.

In den letzten Tagen hat der deutsche Kohlenumschlag nach dem Ausland, wohl im Zusammenhang mit dem englischen Streit, beträchtlich zugenommen. Besonders Schweden und Südamerika haben ihre Bestellungen vergrößert.

In Teheran ist ein türkisch-persischer Neutralitätsvertrag unterzeichnet worden.

Amundsens Nordpolfahrt „Norge“ erreichte gestern die Kingsbay.

Der Hansabund veranstaltete anläßlich seiner Jahresversammlung in Stuttgart eine große wirtschaftliche Kundgebung.

pflichtet hat. Bewaffnete Polizei- und Zollflugzeuge sind nach wie vor verboten. Die Unterscheidung zwischen militärischen und Zivilflugzeugen in dem Sinne, wie sie das Londoner Ultimatum festgelegt hatte, und die sich zu einer Unterscheidung zwischen schlechten und guten Flugzeugen auswerte, fällt fort. Der Bau von Motoren und Flugzeugen in beliebiger Größe steht frei. Ebenso gibt es für den Höhenflug keine Beschränkung mehr. Flugzeuge ohne Führer dürfen jedoch nicht verwendet werden. Die Reichsregierung darf ausgesprochene Jagdflugzeuge nur dann genehmigen, wenn sie für den internationalen Wettbewerb benutzt werden. Die Reichswehangehörigen dürfen nur in einer beschränkten Zahl von 72 zu Fliegern ausgebildet werden, um Frankreich, das 3500 Militärlieger im Dienste hat, nicht zu „bedrohen“. Dagegen darf die Reichswehr einen Luftschüler ausbilden. Die Betreibung des Flugportes ist aber auch für die Reichswehangehörigen frei. Die Anzahl der Flieger selbst ist nicht mehr kontingentiert, ebensowenig die der Flugschüler. Die Anzahl der Segelflieger ist im allgemeinen ebenso frei, doch haben z. B. die Flieger der Waffertuppe der Reichsregierung Listen eingzureichen. Sämtliche Garantien werden von der Reichsregierung geleistet. Die noch geforderten Listen brauchen nur im Falle einer Investigation des Völkerverkehrs, die anstelle der Abrüstungskontrolle tritt, zur Einsicht überlassen werden. Bemerkenswert ist ferner, daß durch die genannten Bestimmungen auch der Bau von Zeppelin unbefristet ist. Auch die Friedrichshafener Luftschiffwerft bleibt bestehen. Deutschland ist ferner berechtigt, die noch nicht abgebauten eigenen Flugballons weiter zu benutzen. Im besetzten Gebiet werden in beschränkter Anzahl Flughäfen und Verkehrslandeplätze zugelassen. In weiteren Verhandlungen mit der Rheinlandkommission wird voraussichtlich auch die deutsche Luftbehörde über das Saargebiet bestätigt werden.

Abschluß des Handelsvertrags mit Spanien.

M Berlin, 8. Mai. Wie die Morgenblätter aus Madrid melden, fand am Freitag Abend gegen 7 Uhr die angekündigte Unterzeichnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages statt. Am heutigen Mittag wird im Ministerium des Äußern ein Bankett zu Ehren der deutschen Vertreter stattfinden, an dem auch Primo de Rivera teilnimmt.

Staatssekretär Hagedorn sprach sich sehr befriedigend über den Abschluß des deutsch-spanischen Handelsvertrages aus. Alle deutschen Ausfuhrwaren hätten erträgliche Sätze erreicht. Spanien gewähre ausnahmslos die zweite Kolonne des Zolltarifs, außerdem für viele wesentliche deutsche Produkte im Sinne der Meißbegünstigung bis 20 Prozent Nachlaß. Deutschland habe Zugeständnisse für den Export spanischer Früchte, besonders für Bananen und Trauben gemacht, während die Orangen wie im Provisorium behandelt würden. Für Tisch- und Süßweine gewähre Deutschland die Meißbegünstigung, also die italienischen Meißsätze. Roter Weinschnittwein dagegen werde wie im Provisorium behandelt. Im spanischen Verbot der freien Farbeneinfuhr sollen demnächst Erleichterungen eintreten. Der Vertrag gilt auf unbestimmte Zeit, aber auf mindestens ein Jahr mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten. Beide Teile wollen den Vertrag bis zum 18. Mai ratifizieren.

Aus dem Reichsrat.

M Berlin, 7. Mai. Der Reichsrat überwiegt in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Ländern und den vormals regierenden Fürstenthümern den Ausschüssen. Man beschloss sich dann mit einer Novelle zum Vereinsgesetz, deren Hauptzweck es ist, die Bestimmungen des Reichvereinsgesetzes in Einklang zu bringen mit dem durch die Verfassung festgesetzten Rechtszustand bezüglich des Vereins- und Versammlungsrechtes. Danach müssen Versammlungen unter freiem Himmel binnen 48 Stunden unter Angabe des Ortes, der Zeit und des Verhandlungsgegenstandes angemeldet werden. Vereine können verboten werden, wenn ihre Tätigkeit der Verfassung oder den allgemeinen Staatsgesetzen zuwiderläuft. Die Vorlage enthält auch noch Bestimmungen über einen wirksamen Versammlungsschutz. Die Vorlage wurde mit großer Mehrheit angenommen. Zugestimmt wurde ferner einem Entwurf eines zweiten Gesetzes über den Volksschulunterricht. Durch diesen soll ein Volksbegehren über Fragen, die sich auf die Folgen der Geldentwertung beziehen (Aufwertungsfrage) ausgeschlossen werden. Außerdem wurden Gesetzentwürfe angenommen über das deutsch-portugiesische Handelsabkommen, über den deutsch-estnischen Konsularvertrag und über das Handelsabkommen mit Honduras, sowie ein Gesetzentwurf über ein Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsabkommen.

Maßnahmen zur Rettung des französischen Franken.

M Paris, 7. Mai. Die Regierung ist sich zurzeit noch nicht über die Maßnahmen einig, die zur Stabilisierung des Franken zu ergreifen sind. Drei Maßnahmen werden gegenwärtig erwogen: 1. die Verwendung von Mandatmitteln, 2. die Verwendung des Kassabestandes der Bank von Frankreich und 3. die Aufnahme einer Anleihe in Amerika. Am nächstgelegenen erscheint die Einschränkung der Mandatmittel, die sich auf 90 Millionen Dollar beschränken und von denen nur 10 Millionen benutzt worden sind. Es fragt sich jedoch, ob dieser Betrag ausreicht, um eine Besserung des Franken zu erzielen. Gegen die Verwendung der Kassabestände der Bank von Frankreich, die etwa 700 Millionen betragen, bestehen Bedenken, da dieses Depot die Grundlage der nationalen Kredite ausmacht. Eine neue Anleihe in Amerika scheint wenig Aussicht auf Erfolg zu haben, da das Haus Morgan zu verstehen gegeben hat, daß es wegen der Belastungen mit den italienischen Anleihen vorläufig zu größeren Transaktionen nicht in der Lage ist.

Dr. Edener über die Möglichkeit des Luftschiffverkehrs.

Auf Einladung des Landesverbandes Württemberg des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See sprach in Stuttgart Dr. Edener über „Die Möglichkeit und Wirtschaftlichkeit eines Luftschiffverkehrs“. Dr. Edener führte aus, daß er sich das Echo auf seinen Aufzug an das deutsche Volk anders vorgestellt habe. Den Hauptgrund im Fehlschlag sehe er darin, daß das deutsche Volk nicht mehr den Glauben an seine Zukunft und selber auch nicht mehr den Willen, sich durchzusetzen, habe. Dr. Edener erklärte weiter, daß durch die Entwicklung des Flugzeuges das Werk des Grafen Zeppelin keineswegs überflüssig geworden sei. Dem Luftschiff gehören die größeren und dem Flugzeug die kleineren Strecken. Die Gegner, gegen deren unberechnete Angriffe und Anmaßungen gegen das Luftschiff er nunmehr Front machen müsse, weisen vor allem auf den Flug des Dornier-Flugzeuges von Spanien nach Südamerika hin. Aber dieser Flug, der in Etappen von 21 Tagen und mit so viel Hindernissen vor sich ging, bringt nur den Beweis, daß das Flugzeug zur Überquerung des Ozeans, selbst auf kurzen Strecken, nicht befähigt ist. Zu den Plänen, Riesenflugzeuge zu bauen, erklärte der Redner, daß es bleibendes Gesetz sei, daß Flugzeuge mit zunehmender Größe an Nutzlast abnehmen und bei 3500 km die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreichen. Hinsichtlich der Befähigung des Reisens sei das Luftschiff dem Flugzeug weit überlegen. Trotz des Triumphgeschreies der Gegner sei es bis heute noch nicht gelungen, den Flugzeugverkehr wirtschaftlich zu gestalten, sobald immer noch 75 Prozent durch staatliche Beihilfen gedeckt würden, während beim Luftschiffverkehr die Rentabilität gesichert sei. Die Katastrophe der Sheenaboo-Fahrt führte Dr. Edener auf die mangelnde Erfahrung und elementare Führungsfehler der Amerikaner zurück. Er stellte weiter mit, daß durch die neuen Friedrichshafener Entdeckungen, die jetzt beim Reichspatentamt angemeldet sind, die Sicherheit um das Doppelte gesteigert wird. Die erste Aufgabe sei die Gründung von Luftverkehrslinien. Als erste komme in Betracht die Linie Spanien-Argentinien, die in 4 Tagen besolgt werden könne. Weitere Linien wären von San Francisco nach Haik und Japan; ferner die Strecke von Spanien über Mexiko nach Australien, die in 8 Tagen besolgt werden könne. Durchschnittlich werde die Reisezeit auf ein Drittel herabgesetzt. Auch bei Ansetzung mäßiger Preise sei die Rentabilität des Luftschiffes gesichert. Dr. Edener schloß seine Ausführungen mit der Mahnung, den Luftschiffbau in Friedrichshafen zu erhalten, denn die Zukunft der Völker liegt in der Luft. Die Rede fand größten Beifall.

Um die Gründung eines Gewerbeschulverbandes.

(Schluß.)

Oberpräzeptor Bauehle-Calw freut sich, daß einige Redner auch anerkennende Worte für die bisherigen Leistungen der Stadt Calw gefunden hätten. Er bemängelt die Erhaltung von kleinen Schulen und hält eine große Schule in Calw für das einzig Richtige, da die Leistungen einer solchen Schule bessere seien als die der Zwerghschulen. Zur Errichtung eines Verbandes sollten sich zunächst die im näheren Umkreis der Stadt liegenden Gemeinden zusammenschließen und den Anfang mit einem Verband machen, andere Gemeinden könnten später nachfolgen. Schultheiß Raab-Unterreichenbach ist der Ansicht, daß der Verband nicht zustande komme, wenn er Baulasten auf sich nehmen müsse, auch dürfe der Aufwands für einen Schüler nicht wesentlich höher kommen als früher. Schultheiß Rothacker-Algenberg hält

den seitherigen Zustand für genügend, man solle die Sache wie seither belassen, denn man müsse auf allen Gebieten sparen.

Schultheiß Braun-Mihngstett stellt nun den Antrag, dem Gewerbeschulverband dann beizutreten, wenn die Stadt Calw die Gebäudeunterhaltung übernehme und für etwaige weitere Lokale Sorge; die Gemeinde, in der der Sitz der Schule sei, solle auch die Unterhaltungskosten tragen.

Schulrat Kell-Neuenbürg hält die Raumfrage nicht für brennend; wenn die Gebäude jetzt ausreichen, werde für ein neues Gebäude innerhalb zehn Jahren kein Bedürfnis eintreten, da nach der Statistik die Schülerzahl stark im Abnehmen sei. Ein Baubedürfnis werde für lange Zeit nicht vorhanden sein.

Schultheiß Braun-Liebelsberg wünscht, daß die Stadt sich für die Unterhaltung der Gebäude verpflichte, der Verband könnte auf einige Jahre gegründet und die Schule in Calw weiter ausgebaut werden, denn eine gute Schulbildung sei für den Handwerker notwendig.

Schultheiß Mauletsch-Hirsau stellt die Frage, wo die auswärtigen Schüler nach Ablauf der Vertragspflicht untergebracht werden können, ob Calw die Schüler wieder aufnehmen. Bei einem Neubau werden sich die Kosten für einen Schüler bedeutend steigern, die Stadt solle die Baukosten aufbringen.

Stadtschultheiß Göhner kann keine bindende Zusage über die Baulast geben und spricht sich wiederholt eingehend über das unbillige Ansehen der Gemeinden aus.

Schultheiß Lehrer-Dachsel will nichts von dem Verbande wissen. Schultheiß Walz-Alsbürg steht der Gründung des Verbandes freundlich gegenüber, die Raumfrage gebe aber zu Bedenken Anlaß, mit der Gründung des Verbandes solle zugewartet werden, bis die Lösung der Raumfrage entschieden sei.

Oberpräzeptor Bauehle-Calw stellt fest, daß die auswärtigen Gemeinden zwar für Gründung des Verbandes, aber nicht für Übernahme der Baulasten eingetreten seien, es wäre aber unbillig, der Stadt die großen Lasten für die Unterhaltung und einen etwaigen Neubau allein aufzubürden, die Gemeinden sollen ihrerseits auch Opfer bringen und die gerechte Forderung der Stadt nicht ablehnen.

Regierungsrat Stübler vertritt sich über den Zweck des Verbandes, nämlich die Ausdehnung der Schulpflicht auf die Bechlinge auch in den Landorten und macht einen vermittelnden Vorschlag.

Schultheiß Dier-Stammheim hält eine Gründung des Verbandes ohne Lösung der Raumfrage für unmöglich, die Stadt Calw solle nicht außer acht lassen, daß sie wirtschaftliche Vorteile von der Gewerbeschule genieße, da unzählige Aufträge durch die Schüler vermittelt würden. In ähnlichem Sinne äußert sich Schultheiß Charrier-Neuhengstett.

Gemeinderat Stübler-Calw betont, daß die Stadt bisher der Schule entgegengekommen sei und ihr auch weiterhin Wohlwollen angedeihen lassen werde. Wenn ein ganzer Neubau notwendig werden sollte, könne die Stadt aber unmöglich diese Auslagen allein auf sich nehmen. Die Frage sei nicht so schwierig, ein Uebereinkommen sollte sich bei gutem Willen erzielen lassen.

Schultheiß Braun-Mihngstett formuliert nun den Antrag der Gemeinden dahin: Die Gemeinden erklären sich mit der Gründung eines Schulverbandes einverstanden unter der Voraussetzung, daß die Stadt die Pflicht zur Unterhaltung der bestehenden Gebäude und zur Erstellung etwaiger neuer Gebäude übernimmt. Dieser Antrag findet die Unterstützung von 23 Gemeinden.

Stadtschultheiß Göhner erklärt diesen Antrag für die Stadt als unannehmbar und stellt den Antrag, daß die Gemeinden sich an den Baulasten beteiligen sollen. Der Antrag findet keine Zustimmung. Die Vertreter der Stadt Calw erklären sich bereit, den Schulverband zu fördern und die Unterhaltung der bestehenden Lokale zu übernehmen. Dieser Antrag erhält zwei Stimmen.

Nach einer Aussprache der Gemeindevertreter unter sich bemüht sich Oberamtmann Ripmann, ein greifbares Resultat aus den Verhandlungen zu erzielen. Er schlägt vor, den Verband bis auf weiteres oder etwa auf 5 Jahre zu gründen. Werde nicht gekündigt, gelte der Vertrag auf weitere Jahre als bestehend. Die Stadt Calw übernehme die Unterhaltung der bestehenden Lokale. Der Antrag wird ebenfalls abgelehnt.

Es erhob sich nun die Frage, ob nicht die Gemeinden Stammheim, Mihngstett, Hirsau, Liebelsberg und einige andere mit der Stadt Calw einen Schulverband gründen sollen.

Die Frage spielte sich aber sofort wieder auf eine Uebernahme der Baulast zu. Schultheiß Braun verteidigte zäh seinen Standpunkt, worauf Stadtschultheiß Göhner ebenso bestimmt erklärte, daß die Stadt auf das Ansehen betreffs Uebernahme der ganzen Baulast nicht eingehen könne und werde, da ein solches Verlangen einfach ungerecht sei; die Stadt habe schon viele Opfer gebracht und werde solche auch weiter bringen, aber sich festlegen auf Zukunftsaufgaben, könne man ihr billigerweise nicht zumuten, um so mehr, da für die Stadt gar kein Bedürfnis nach einer Gründung des Verbandes vorliege, denn für die Bechlinge der Stadt sei aufs Beste gesorgt.

Stadtschultheiß Kell-Neuenbürg erklärt sich bereit, mit der Stadt Calw wegen eines Schulverbandes weiter verhandeln zu wollen.

Der Vorsitzende führte dann noch aus, er werde nun den Beschluß des Gemeinderats Calw abwarten und diesen Beschluß den Gemeinden mitteilen. Es werde dann möglich sein, auf der nächsten Amtsversammlung sich erneut mit der Sache zu beschäftigen und die Stellung der Amtskörperschaft zu der hartumstrittenen Forderung der Baulast zu erkundigen. Oberamtmann Ripmann betonte noch, daß, wenn auch kein eigentlicher Beschluß vorliege, doch durch die ausgedehnte Aussprache die Klärung der Gründung eines Gewerbeschulverbandes einen Schritt weiter gekommen sei. Mit Worten des Dankes schloß der Vorsitzende die Versammlung, die von 3-7 Uhr nachmittags abendete hatte.

Feinde der Volksgesundheit.

Am Mittwochabend fand im überfüllten Saal des Badischen Hofes eine letzte Veranstaltung im Rahmen der Volksgesundheitswoche statt. Es war erfreulich, daß für Calw dafür eine so hervorragende Kraft wie Universitätsprofessor Dr. Gaupp aus Tübingen gewonnen werden konnte. In seinen begeisterten Worten betonte Medizinalrat Dr. Bey, daß alle Bestrebungen um die Hebung der Volksgesundheit eine notwendige Ergänzung in einer Erziehung zu sittlicher Widerstandskraft finden müssen. Es handelt sich nicht allein um das, was gesund und nützlich ist, sondern dahinter steht als letztes das: Du sollst!

Prof. Dr. Gaupp sprach aus der reichen Erfahrung, die er sich in über 30 Jahren in allerlei Stellungen als Nervenarzt erworben hat. Es ist heute möglich, die Ursachen der Gemütskrankheiten mit großer Sicherheit anzugeben. Sie kommen einmal von außen her: Erschütterungen, Epilepsie, Vergiftungen, wie manche Verurtheilten sie mit sich bringen. Arbeitsüberlastung an sich hat sich bisher als Krankheitsursache noch nicht feststellen lassen, sondern nur dann, wenn sie mit einem schweren seelischen Druck verbunden war. Der weitaus häufigste Anlaß ist die Berührung. Es kommt einmal der Stammescharakter dabei in Betracht. Für die schwerblütige Schwarzwälder Art ist ein schwermüthiger, grüblerischer Hang ja besonders bezeichnend. Im engeren Sinn handelt es sich um die Berührung in der Familie, wo das Kind den Krankheitskeim von Geburt an mitbekommt. Ein Grund zu allzu großem Pessimismus ist aber nicht vorhanden. Eine Berührung tritt im allgemeinen nur dann ein, wenn beide Eltern nicht gesund sind.

In diesem Zusammenhang kam der Redner auf die Regelung der Nachkommenschaft zu sprechen, die heute in allen Kreisen geübt wird, während sie früher nur in einer geringen Oberschicht eine Rolle spielte. Sie hat verhältnismäßig wenig Eingang gefunden in bewußt christlichen Kreisen, für die Kinder eine Gabe Gottes bedeuten, aber noch viel weniger gerade in den untersten Volksschichten, wo der Grund in Gedankenlosigkeit und Verantwortungslosigkeit zu suchen ist. Das führt zu der bedenklichen Erscheinung, daß die kinderarme Oberschicht — die Träger der Kultur stellt — immer mehr durch einen minderwertigen Nachwuchs der untersten Schichten verdrängt wird. Führende Historiker sehen darin den Hauptgrund, der zum Untergang des alten Rom führte. Man hat zuverlässige statistische Berechnungen angestellt, daß durchschnittlich auf eine Ehe mindestens 3-4 Kinder kommen müssen, damit ein Volk sich überhaupt am Leben erhalten kann.

Die erbliche Veranlagung muß aber irgend einmal entstanden sein. Für den Nervenarzt treten zwei Ursachen ganz besonders hervor: Geschlechtskrankheiten und Alkohol. Es steht heute fest, daß die Syphilis die einzige Ursache von Rückenmarkschwund und Gehirnerweichung ist, daß ferner 30-40 Prozent der schwachmüthigen Kinder von syphilitischen Eltern stammen. Wenn der Vortragende über die Folgen des Alkohols erstens denkt als es gewöhnlich der Fall ist, so geschieht das nicht aus Fanatismus und überspanntem Rigorismus, sondern weil die traurigen Erfahrungen seines Berufes es nicht zulassen, diese Dinge mit vornehm nachlässigen Witzeln abzutun. Verzweifelte Frauen, epileptische und verblödete Kinder, ärztliche Gutachten vor Gericht haben ihm einen tiefen Eindruck davon gegeben, eine wie große Volksnot vorliegt.

Prof. Dr. Gaupp legte seine persönliche Ansicht dar, was ihn bewegt, für sich auf den Genuß alkoholischer Getränke zu verzichten. Er tat es nicht, weil er davon für seine Gesundheit einen Schaden befürchtet hätte, sondern um zu zeigen, daß sie ohne weiteres entbehrtlich sind. Besonders trug der Eindruck der Inflationsjahre dazu bei: Es war für ihn als Professor einer deutschen Universität peinlich, wie durch die Opferfreudigkeit besonders der Quäler viel Not in der deutschen Studentenschaft gelindert wurde, während der große Alkoholverbrauch eine solche Armut nicht vermehren ließ. Auch heute handelt es sich nicht um die Frage, ob ein Glas Bier oder Wein getrunken wird, sondern um die ganz nüchternste Erwägung, was für Ausgaben bei den wesentlich verminderten Einkommen noch gemacht werden können. Es ist unsinnig, wieviel verhältnismäßig von vielen jungen Arbeitern für wertlose Genussmittel ausgegeben wird, während es gleichzeitig am Allernotwendigsten fehlt. Werden doch allein für Alkohol und Tabak jährlich in Deutschland fünf Milliarden verausgabt! Es ist ja bekannt, daß die Zahlungen an die ehemaligen Feinde nach dem Verbrauch der wichtigsten Genussmittel bemessen werden. Das ernste Bestreben jedes Deutschen, ganz unabhängig von seiner Parteistellung, muß sein, diese Lasten so bald als möglich los zu werden, statt mit vollem Bewußtsein ins Auermeßliche zu steigen. Es ist ja leicht, in großen Worten seine Vaterlandsliebe zu beteuern, aber es ist bedauerlich, daß sie da oft versagt, wo einmal wirklich ein Stück praktischer Hilfe geleistet und ein persönliches Opfer gebracht werden kann. Ohne zu dem gelegentlich häßlichen Streit um das Gemeindebestimmungsrecht einzugreifen, sah sich Prof. Dr. Gaupp veranlaßt, die besten Nachrichten über die amerikanischen Verhältnisse, die vom Alkoholkapital in Mengen in die Presse gebracht werden, auf Grund eingehender eigener Studien in Amerika und Besprechungen mit führenden Regierungsstellen entschieden zurückzuweisen. Trotzdem lehnt er für unsere Verhältnisse den Gedanken einer Trodenlegung unbedingt ab, schon weil die überwiegende Mehrheit unseres Volkes sie gar nicht wünscht. Es muß vielmehr von innen heraus — namentlich bei der Jugend — eine neue ernsthafte Einstellung zu diesen Fragen allmählich sich durchsetzen, daß es sich nicht nur allein um Fragen der Gesundheit, sondern ebenso um volkswirtschaftliche Notwendigkeiten und nationale Forderungen handelt. — Die Zuhörerschaft war dem Vortrag mit großem Interesse gefolgt und gab dem durch spontanen Beifall Ausdruck. Gerade das ruhig abwägende Urtheil, das sich von jeder Uebertreibung und Entstellung fern hielt, und doch von einer warmen persönlichen Ueberzeugungskraft getragen war, hat sicher manches zur Klärung der vielfach umstrittenen Fragen beigetragen. Im Schlußwort sprach Stadtschultheiß Raab den Wunsch aus, daß es nicht bloß bei einer augenblicklichen Stimmung bleiben möge. Da es sich um ein so hohes Gut handelt, müssen alle miteinfehlen. Keiner lebt ihm selber, sondern wir stehen alle in einer Notgemeinschaft. Und letzten Endes kommt es auf die Frage an: Willst Du gesund werden?

heit.

l des Badischen
r Reichsgesund-
atw dafür eine
r Dr. Gaupp
einen begrüßen-
daß alle Bestre-
eine notwendige
Widerstandskraft
t das, was ge-
legtes das: Du

Erfahrung, die
als Nervenarzt
n der Gemüts-
ie kommen ein-
Bergiftungen,
überlastung an
nicht feststellen
wären feilschen
Anlaß ist die
escharakter da-
gewänder Art ist
ers bezeichnend.
ung in der Ja-
eburt an mit-
ismus ist aber
llgemeinen nur

auf die Rege-
t, die heute in
ur in einer ge-
verhältnismäßig
reisen, für die
iel weniger ge-
ed in Gedanken-
ist. Das führt
rme Oberflächl-
ehr durch einen
chten verdrängt
auptgrund, der
hat zuverlässige
ittlich auf eine
damit ein Volk

einmal entstan-
achen ganz be-
und Alkohol.
e Ursache von
ist, daß ferner
n syphilitischen
die Folgen des
er Fall ist, so
nntem Rigoris-
seines Berufes
hlässigen Wöhe-
und verblödete
in einen tiefen
not vorliegt.

it dar, was ihn
etränke zu ver-
eine Gesundheit
zeigen, daß sie
g der Eindruck
als Professor
die Opferfreu-
uischen Studen-
Alkoholverbrauch
eute handelt es
Wein getrunken
was für Aus-
en noch gemacht
ltnismäßig von
itel ausgegeben
ien fehlt. Wer-
in Deutschland
daß die Zah-
brauch der wich-
Bestreben jedes
lung, muß sein,
talt mit vollem
ist ja leicht, in
an, aber es ist
rtlich ein Stück
Opfer gebracht
hen Streit um
sich Prof. Dr.
er die amerika-
Mengen in die
eigener Studien
egierungsstellen
ir unsere Ver-
dingt ab, schon
s sie gar nicht
— namentlich
lung zu diesen
t nur allein um
tswirtschaftliche
ndelt. — Die
nteressé gefolgt
Gerade das
vertreibung und
nen persönlichen
anches zur Klä-
r. Im Schluß-
us daß es nicht
ben möge. Da
lle miteinfließen.
in einer Not-
die Frage an:

F.V. Oberndorf a. N. I. - F.V. Calw I.

LICHTSPIEL-THEATER BADISCHER HOF

Der Kulturfilm: Was Steine erzählen.

Samstag abend 8 Uhr
Sonntag mittag 3 1/2 u. abends 8 Uhr

Historische und vaterländische Erinnerung des deutschen Volkes — in fünf Erzählungen. — Deutsche Frauen und Männer jeden Standes, insbesondere unsere Töchter und Söhne werden an den Heldenbildern vergangener großer Zeiten sich begeistern und stärken. Wir sehen die markanten Gestalten: Andreas Hofer, Theodor Körner, General Wrangel usw. — Wir schauen das Leben und Sterben des großen deutschen Komponisten Mozart u. a. m.

Schüler bezahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

Heute Samstag
abends 8—11 Uhr

FAMILIEN-KONZERT

wozu frdl. einladet
Burk z. Ochsen

Erstklassiges Orchester — Vorzügliche Küche

BAD LIEBENZELL

SONNTAG, 9. Mai 1926, NACHM. von 4-6 UHR

KUR-KONZERT

in den KURANLAGEN (Kursaal)
ausgeführt v. der STADTKAPELLE CALW.

Weinstube u. Cafe Adam Hirsau
Sonntag von 4-7 und von 8-10 Uhr

Jazzband-Konzert

Keine Preiserhöhung. Eintritt frei.

Savelstein
Gasthaus z. Krone

Morgen Sonntag, 9. Mai
v. nachmittags 8-11 Uhr

Große Tanzunterhaltung

im neu renovierten Saal.
Gut besetzte Blechmusik.
Hiezu wird höfll. eingeladen.

Zu Vereins-Preisen
empfiehlt passende Geschenke, wie:

ff. Metallwaren
Pokale
Uhren
Barometer
Feldstecher

R. Zahn, Uhrmachermeister,
Lederstraße 162.

HIRSAU.
SONNTAG, 9. Mai 1926,
nachmitt. von 4-6 Uhr

KONZERT

in den KURANLAGEN
ausgeführt v. d. MUSIKVEREIN
HIRSAU. Leitung: Paul Soif.

Abends von 8-10 Uhr
T.A.N.Z.
in der WANDELHALLE

Kirchengefangverein

Wir machen am Himmel-
fahrtsfest unsern Ausflug nach

**Marbach,
Wunnenstein**

u. laden hiezu unsere passiven
Mitglieder sowie die des Or-
chesters frdl. ein. Abfahrt: 5⁰⁰
Anmeldung zum Mittagessen
bis Montag Vormittag an
Rechtsanwalt Rheinwald.

Strümpfe

aller Art
zum Anstricken

sowie alle Strickarbeiten
zur pünktlichen Ausführung
werden angenommen bei
Geschwister Stanger
Obere Marktstr. 23.

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Anne Schlaich
Richard Schäfer
Studienrat theol.

Rommelsbach Reutlingen
Mai 1926.

Rudolf Hiller
Lise Hiller
geb. Frank
Vermählte

Herrenberg Calw
8. Mai 1926.

Herzliche Einladung

an jedermann, insbesondere an alle ehemaligen
Soldaten u. Kriegsteilnehmer
zu dem am Sonntag, 9. Mai, abends 8 Uhr, im Vereins-
haus stattfindenden religiösen Lichtbilder-Vortrag über:

Aus Sturm zum Frieden

von Herrn Bundessekretär Eppler-Stuttgart.
Kriegerdankbund Gau Südb., E. V. Stuttgart.

Wir über-
nehmen bei
billigster
Berechnung



Lastfahren aller Art

mit mod. 5 Tonnen Lastwagen und Anhänger.
Ebenso empfehlen wir unseren neuen

6-Sitzerpersonenwagen

für Geschäfts- u. Vergnügungsfahrten
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach.

Waschkleider von 6-12 Mk.
Waschblusen von 3-9 Mk.

empfiehlt
Emilie Herion.



Persil

Wozu noch Seife?

Persil enthält beste Seife
reichlich. Sie verteuert sich
das Waschen, wenn Sie
neben Persil noch Seife
nehmen!

Zum Einweichen ist Persil Bleich-Soda
unübertroffen;
Sankt macht hartes Wasser weich.

Gedenket der Mütter am 3. Muttertag, dem 9. Mai.

Ämtliche Bekanntmachung. Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten
Mittwoch, 12. Mai 1926

Kattfindenden



**Krämer-,
Pferde-,
Bieh- u. Schweinemarkt**

ergeht Einladung.

Personen aus dem Sperrbezirk Ostelsheim dürfen den Markt nicht besuchen, auch darf Klauenvieh aus Ostelsheim nicht zugeführt werden.

Calw, den 7. Mai 1926.

Stadtschultheißenamt: G b h n e r.

Calw.

Nächster Pferdverkauf

findet erst am Montag, den 17. Mai 1926 statt.
Den 7. Mai 1926.

Stadtpflege.

Gras-Verkauf.

Der Grasertrag verschiedener Wegböschungen des Friedhofes und des Stadtparkes wird am Montag, den 10. Mai 1926, nachmittags 1/2 6 Uhr in unserm Geschäftszimmer versteigert.

Calw, 8. Mai 1926.

Stadtpflege.

Gesucht werden:

- a) männliche Personen:
- 1 20-25 jähr. Pferdeknacht
 - 2 16-18 jähr. Dienstknecht
 - 1 Maurer
 - 1 Maler
 - 2 tüchtige Einshaler für Eisenbeton
- b) weibliche Personen:
- 5 Mägde für Landwirtschaft
 - 1 Küchenmädchen
 - 1 weibliche Person für Krankenpflege.
- Näheres

- c) Lehrlinge mit Kost und Wohnung:
- 1 Küferlehrling
- b) ohne Kost u. Wohnung:
- 1 Feilenhauerlehrling
 - 2 Goldschmiedlehrlinge
 - 2 Metallschleiferlehrlinge
 - 2 Silberbeschleiferlehrlinge
 - 3 Fasserlehrlinge
 - 1 Schreinerlehrling
 - 2 Stulsmacherlehrlinge

Arbeitsamt Calw

Kel. 174 (öffentl. Arbeitsnachweis) Bahnhofstr. 62B.
— Berufsberatungsfstelle —

Fernsprecher 206.

Auto-Zentrale Calw Kirchherr & Würster

Vertretung von Automobilen
und Motorrädern - Reparaturwerkstätte
An- und Verkauf von gebrauchten Wagen.

Fernsprecher 206.

Das Verzinnen von Kupfer-Geschirren

wird in tadelloser Weise ausgeführt.

**Wilh. Wackenbuth
Kupferschmelde.**

Wegzugshalber wird verkauft
am 12. Mai

zu äußerst billigen Preisen:
2 Küsten lackiert, 1 Kommode poliert, 1 Bettlade mit Kofft u. Wollmatratze, 3 Tische, 1 Waschtisch, 1 Büchertisch, 1 Sofa, 1 Peltierwägel, 1 Bank, 1 Küchenbüfel, Küchengerät und allgemeinen Hausrat.

Badgasse 368 Haus.

Sommerdecken

blau und kariert in allen Preislagen bei
Otto Weißer, Sattlerei.

Eine verschleißbare Feldschener

8x8 Meter, Baujahr 1925, verkauft auf den Abbruch

Wilh. Fuchs
Simmohheim.

Bezirkskriegerverband Leonberg. Voranzeige.

Am Sonntag, den 4. Juli ds. Js. findet in Leonberg ein Bezirkskriegerfest statt. Mit der Tagung ist ein am Samstag, den 3. Juli nachm. 2 Uhr beginnendes Preisschießen auf 300 m, 175 m und 50 m für Kleinkaliberscheibenbüchsen verbunden. Wir gestatten uns, unsere Kameraden der näheren und weiteren Umgebung schon heute herzlichst hierzu einzuladen.

Alles Nähere durch Kamerad Emil Maier, Leonberg und die spätere Anzeige.

Der Bez. Obmann

Gelegenheitsfahrt

Von der Auto-Gesellschaft Liebenzell fahren am Sonntag, den 9. Mai 3 Autogesellschaftswagen

nach Herrenberg leer hin und zurück

Es ist jedermann Gelegenheit geboten, zu dem billigen Preis von Mark 2.— a Person einschließl. Rückfahrt diese Fahrt zu benützen.

Liebenzell ab morgens 6.00 Uhr beim Adler
Hirsau ab " " 6.15 " " Baldhorn
Calw ab " " 6.30 " " Adler
Herrenberg an " " 8.00 "

Rückfahrt: Tübingen ab abends 8.00 Uhr
Herrenberg ab abends 8.30 Uhr



Was-schon wieder
ein neues Kleid?

O nein Schatz, nur das alte bei
Büsing wie neu färben lassen.

Annahme:

Wilh. Entenmann, Calw, Manufakturwaren.

Deutschland-Fahrräder
beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
Nähmaschinen, Uhren, Waffen
Fahrrad-Fabrik
August Stukenbrok, Einbeck 18
Größtes Fahrradhaus Deutschlands
Sportartikel aller Art, Preisliste kostenfrei

Wir empfehlen

Leinacher Sprudel

und unsere bekannten

Frucht-Sirup- Limonaden

Verfand nach auswärts

Gedr. Schlanderer
Unterreichenbach.

Zur Saat empfehle ich

Pferdezahn- Mais

(echte Virginia)

Inkarnat- Klee

(Nothilfe)

Otto Jung.

Der böse Nachbar

wird zum Freunde, wenn man
Hühner einperret u. mit dem
allgemein anerkannten u. sehr
gelobten Hühner- und Kühen-
Futter

Magut

füttert. Frau Pastor Schreiber,
Brunshaupten, schreibt: „Das
Futter hat sich großartig be-
währt. Es legen die Hühner
unglaublich fleißig. 4 Hühner
hätte ich auf einen eng. Raum
abgeperret u. mit dem Futter
gefüttert; sie haben in 27 Tagen
86 Eier gelegt. Zu haben bei:
Ad. Lutz, Futtermittelhandlg.,
Calw, Lederstraße Nr. 96.“

1 Pferd

mittelschw., ca.
10jähr., Auto-
fischer, leichtes
Geschäft, wie
Milchkühe, ist
billig zu verkaufen oder
auch geg. Vieh zu verlaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Schmiedmeister Reger,
Calw.

Sehr guterhaltener Gasherd

mit Backofen und
2 Abstellplatten
sind preiswert zu verkaufen
Lederstr. 100, 1. St.

Das ist der rechte Laden
wo der Rabe aus dem Fenster schaut,
dort gibts LOBA-Beize, „Die Wasserechte“.
Mit der haben Sie an ihrem Boden
Freude, weil sie das Holz freundlich
und lebendig färbt, es nicht tot und
matt erscheinen läßt, wie Sie das viel-
leicht sonst erfahren haben. Sie läßt
Böden und Treppen in sonnen-
hellem Glanz erstrahlen.

Loba Beize
die wasserechte

Calw, 7. Mai 1926.

Dankfagung.

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden
unseres geliebten Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels

Alexander Ruom

erfahren durften, dankt im Namen der Hinterbliebenen von Herzen

Helene Ruom, geb. Schnauffer.

2000 M.

werden gegen erste Sicherheit
aufzunehmen gesucht. Ange-
bote unter V. S. 106 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Fahrräder

Nähmaschinen

Strickmaschinen

sowie alle Ersatzteile
und Reparaturen.

Chr. Widmaier,

mech. Werkstätte

Bischoffstraße 45B.

Kinderrwagen

Sportwagen

Korbmöbel

Kinderrstühle

Liegestühle

Ordnungsauswahl, billige Preise

Otto Weißer

Kronengasse.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender
Liebe u. herzlicher Teilnahme bei dem Helm-
gange meines lieben, unvergeßlichen Mannes,
Vaters und Großvaters

Ludwig Raschold

sagen wir hierdurch allen unsern Dank.

Marie Raschold Witwe,

mit Kindern und Enkelkindern.

Ihre Möbel

ob poliert, lackiert oder gebeizt
werden wieder wie neu
mit dem garant. unschädlichen
Möbelauffrischungsmittel

Rival

Ritterdrogerie Kistowski,
Carl Serow, R. D. Vinçon

Einige guterhaltene Betttröste

hat im Auftrag billig zu ver-
kaufen

Otto Weißer
Kronengasse

Ein kräftiger, ehelicher

Sunje

von achtbaren Eltern, welcher
das Metzgerhandwerk lernen
will, kann sofort eintreten bei

August Mittel
Metzgerei in Pforzheim,
Maximilianstraße 7.

Eine sommerliche

2-Zimmer- Wohnung

vermietet
J. Hennefarth
im Schleißkate bei Calw.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Sudbrasilien

direkte Verbindungen mit den
DEUTSCHEN SIEDLUNGSGEBIETEN

+ Anlaufhäfen: +
SAN FRANCISCO DO SUL
RIO GRANDE DO SUL

mit den beliebten Doppelschraubendampfern
WESER-WERRA-MADRID
für Mittelklasse und III. Klasse

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und sämtliche Vertretungen

IN CALW: APOTHEKER CARL REICHMANN